

EuroCom - Rezeptive Mehrsprachigkeit und Neue Medien

1. Rezeptive Mehrsprachigkeit in der Eurocomprehension

Rezeptive Mehrsprachigkeit ist eine der jüngsten Forderungen der EU-Kommission zum Erreichen einer realistischen Mehrsprachigkeit in Europa. Die maximalistischen Forderungen nach Perfektion in *allen* sprachlichen Kompetenzen haben sich in den nationalen Unterrichtswesen als illusionär erwiesen, da diese nirgendwo von statistisch nachvollziehbarem Erfolg gekrönt sind. Die sprachliche Diversität im multilingualen Europa findet sich nicht in der Realität der Bildungssysteme wieder. Zwar verfügen heute europaweit 26 % der Europäer über eine zweite und 8% über eine dritte Fremdsprache, in den einzelnen Ländern sieht es jedoch oft desolat aus. Während in den kleineren Unionsländern kaum jemand als nur monolingual gilt (Luxemburg 2%) ist die Krankheit der Einsprachigkeit in den großen EU-Staaten seuchenhaft verbreitet, etwa Großbritannien mit 66%^[1]. Dies hat in den neunziger Jahren in der Kommission zu den Postulaten geführt, die sich die Forschergruppe EuroCom als Programm gesetzt hat, nämlich Mehrsprachigkeit über den Einstieg in rezeptive Kompetenzen modularisiert und kognitiv über Transferbasen innerhalb von Sprachfamilien zu erreichen^[2]. EuroCom steht dabei als Kürzel für Eurocomprehension, ein Akronym für Europäische Interkomprehension in den drei großen Sprachgruppen Europas, der romanischen, slawischen und germanischen. Die Beschränkung auf rezeptive Kompetenzen ist dabei nur ein methodisches Ausgangsprinzip, das es ermöglicht, Mehrsprachigkeit besonders schnell über das Leseverständnis zu erreichen und modularisiert auf Hörverständnis und aktive Sprechkompetenz sukzessiv auszuweiten. Die Methode EuroCom arbeitet über die Aktivierung intralingualen Wissens mit linguistischem Transfermaterial in nahverwandten Sprachen, das als kognitives Potential den Erschließungsprozess optimiert und in kürzester Zeit ein Lese- und Hörverstehen in einer ganzen Sprachenfamilie erreichbar macht^[3].

Die Forschergruppe EuroCom hat in der Zwischenzeit die Grundlagen für die gesamte romanische Sprachenfamilie geschaffen und durch Adaptationen mittlerweile sieben europäische Sprachregionen erreicht^[4]. Weitere Adaptationen sind in Arbeit. Ende 2002 soll das Referenzwerk für die slawische Sprachenfamilie (Lew Zybatow, Uni Innsbruck) erscheinen^[5]. In weiteren zwei Jahren dürfte EuroComGerm unter der Leitung von Britta Hufeisen (TU Darmstadt) die germanische Sprachengruppe erschließen^[6].

Die Arbeitsweise zum Erwerb rezeptiver Kompetenzen unterscheidet sich dabei deutlich von herkömmlichen (induktiven) Lernmodellen. Der didaktische Zweig der Forschergruppe (EuroComDidact) unter der Leitung von Franz-Joseph Meißner hat das neue Paradigma des konstruktivistischen Lernens im Tertiärsprachenunterricht^[7] ausführlich dargelegt. Dabei zeigt das Verfahren von EuroComDidact, wie das interlinguistische und weltwissensbasierte Vorwissen des Lerners optimiert genutzt wird, um – verbunden mit hohem Sachinteresse – Lernerhypothesen bei der Rezeption von Texten durch den Lerner selbst aufbauen zu lassen. Durch ein *rich learning environment* gewinnt der Lerner ein Mehr an Autonomie und bestimmt die explikative Reichweite und seine Hypothesenbearbeitung über die Zielsprache selber. Die Lehrperson ist nicht mehr Instruktor im herkömmlichen Sinne, das Lehrwerk ist nicht mehr Autorität für das eigene Tun, vielmehr wird die Lehrperson zum Spracherwerbspartner im Sinne des Language Acquisition Social Support (Chomsky) und die Lernersteuerung erfolgt autonom durch Vorwissen und Interesse durch eigene Hypothesenbildung, die in der multimedialen Umsetzung ihre Bestätigung und Kontrollinstanz finden muss.

2. Die EuroCom-Projekte zur Europäischen Mehrsprachigkeit

Das bisher entwickelte Verfahren zum Erreichen rezeptiver Kompetenzen (Lese- und Hörkompetenz) in romanischen Sprachen benötigt zur Überwindung der Linearität der Buchform Medienunterstützung, um multidimensional das *rich learning environment* nachzubilden, das Voraussetzung für die von EuroComDidact geforderte Lernerhypothesenbildung bei der Textrezeption ist.

Ferner ist hierbei die Einbeziehung *der* intralingualen Daten, die sich aus den linguistischen Lernerbiographien und den Brückensprachen ergeben, von entscheidender Bedeutung, um eine weitere Optimierung des zu erzielenden Resultats ohne überflüssigen Lerninput zu erreichen. Nur eine Medienbearbeitung ist in der Lage, diese Desiderate über ein semantisches Netz als Voreinstellung zur Verfügung zu stellen. In der Forschung wurden die ersten Voraussetzungen hierfür durch die Adaptationen auf andere Ausgangssprachen für den Zugang zur Methode EuroCom geschaffen^[8].

Die Methode EuroCom wurde in ihrer Anfangszeit für den universitären Lehrbereich konzipiert. Sie benötigt deshalb bislang noch Mittler, die in der Lage sind, die *gesamte* Sprachengruppe zu überschauen. Selbst in der traditionell multilingualen Romanistik ist dies heute nur äußerst selten der Fall. Die Bearbeitungen mit Neuen Medien bieten deshalb eine unterstützende Lösung, um die zur Erschließung nötigen multilingualen Transfermaterialien sprachenübergreifend Lehrenden wie Lernenden textorientiert zur Verfügung stellen.

2.1 Die sieben Siebe – CD

Um die Linearität des Lehrwerks Buch zu durchbrechen, hat die Forschergruppe EuroCom in Kooperation mit der FernUni Hagen und mit Finanzierung des Landes NRW eine CD entwickelt, die in der Tradition der Medienentwicklung der Fernhochschule steht. Dies bedeutet, dass fünf Kriterien gegeben sein müssen^[9]: *Multimedialität* (Text, Grafik, Ton und Video mit einer einzigen Arbeitsstation zusammenführen), *Interaktivität* (Entscheidungs- und Handlungsräume des Lernenden begrenzt die Instruktorrolle des Systems), *Hypermedialität* (mehrdimensionale Vernetzung der abrufbaren Informationen), *Ubiquität* (learning anytime and anywhere) und *Konnektivität* (Kontakt der Lerner über Internet mit Betreuern und mit der im Internet existenten Weltwissensbasis). Das Endprodukt ist ein offenes System, das bei online-Verwendung im Bedarfsfall (Textaktualisierung) entsprechend online ergänzt und verändert werden kann.

Ein Einstieg in die Welt der romanischen Sprachen



 FernUniversität
Gesamthochschule in Hagen

 Bergische Universität
Gesamthochschule Wuppertal

 Kompetenznetzwerk
Universitätsverbund
MultiMedia NRW

Forschergruppe EuroCom

Dieser Kurs ist für Microsoft Internet Explorer ab Version 6.0 optimiert.
Bei anderen Browsern steht nicht der volle Funktionsumfang zur Verfügung.

© 2002 FernUniversität Hagen

In den „Sieben Sieben“^[10] wird in die Transferbasen des gleichnamigen EuroCom-Basiswerks (Klein/Stegmann 2000) eingeführt. Dabei erfahren die Nutzer die Bewusstmachung der Transferprozesse auf der Basis der linguistischen Transfermaterialien und lernen diese (die sieben Siebe) dann sukzessive kennen. Den Lernern gelingt auf der Basis ihrer Brückensprache, in Deutschland meist Französisch^[11], die Hypothesenbildung für das Leseverstehen der romanischen Zielsprachen. Frau Dorothea Rutke, die als EuroCom-Koordinatorin dieses Projekt von der fachwissenschaftlichen Seite begleitet hat, weist in ihrem Hagerer Kongressbeitrag auf die Herausforderungen bei der Umsetzung der Linearität des Lehrbuchs in die multimediale Form hin^[12]. Da diese CD in die Transferbasen einführt und Möglichkeiten bietet, die Technik des Erschließens einzuüben, ist sie besonders geeignet für die Lehrerbildung im Bereich der Europäischen Mehrsprachigkeit.

2.1.1 Beispiele aus der CD

Die Arbeitseiten verfügen auf der linken Seite über Links, die zur Startseite führen, zur Inhaltsübersicht, zum Index und zum Hilfeprogramm. Die Kladde ermöglicht das Notieren eigener Erschließungsversuche, die Verzeichnisse führen zu den verschiedenen Sieben, die Miniporträts systematisieren die aus den Erschließungsvorgängen gewonnenen Erkenntnisse.

Die oberen Reiter differenzieren linear die Einleitung von der textbezogenen Einarbeitung in die sieben Siebe und ergänzen sie durch einen Trainingsraum (T). Die darunter liegenden Reiter ermöglichen Informationen zu den Grundlagen der Methode, zu mediendidaktischen Übungen und zu Vertiefungsübungen zu den jeweiligen Sieben.

Einleitung Grundlagen Vertiefung

Beispieltext: 600 dones marxen pel centre de BCN contra la pobresa i la violència

L'acte se suma a iniciativa de 157 països

EL PERIÒDICO
Barcelona



Un grup de dones manifestants porta una pancarta reivindicativa, ahir, a Barcelona.
Unes 600 dones, segons la Guàrdia Urbana, es van manifestar ahir des de la plaça d'Universitat a la de Sant Jaume contra la pobresa i la violència. L'acte s'emmarca en una Marxa Mundial que culminarà el dia 17 a Nova York, i compta amb l'adhesió de 157 països.

Abillades majoritàriament amb un mocador lila al cap, les manifestants van entonar lemes com «**cap agressió sense resposta**» i portaven pancartes que reivindicaven l'avortament «**lliure i legal**». La marxa va culminar amb la lectura d'un manifest que van llegir membres de la coordinadora de l'acció a Catalunya.
El text destacava que «**50 dones van morir l'any passat a Espanya**», assassinades pels seus marits o companys, i que hi va haver 21.872 denúncies per maltractaments. La convocatòria va acabar amb l'actuació de les cantants Marina Rossell i Maite Martín, que es van afegir a les reivindicacions.
Altres ciutats espanyoles, com Valladolid, amb unes 300 manifestants, es van afegir a la iniciativa internacional.

Mögliches Vorgehen: [Überfliegendes Lesen](#)
Mögliches Vorgehen: [Verarbeitendes Lesen](#)

[Übersetzung, Stufe 1](#)
[Übersetzung, Stufe 2](#)

[zurück](#) [weiter](#)

© 2002 FeU Hagen

Ein Beispieltext im Katalanischen bietet neben den bereits genannten Info-Links Hilfestellungen zu skimming, scanning und schnellem Lesen (Überfliegendes Lesen) und zum verarbeitenden Lesen über die Transferbasen, die Grundlage der Methode sind, sowie zu kontextsensitivem Erschließen und Nutzung der Weltwissensbasis. Ziel ist eine Transferübersetzung unter Nutzung romanischer Ausgangsworte und des internationalen Wortschatzes, notfalls mit „Dingsda“ und Phantasiewörtern kontextualisiert.

Die Transferbasen sind per Mausklick bei der Textbearbeitung jederzeit verfügbar und helfen beim panromanischen Erschließen wie das Beispiel in Bild 3 zeigt.

Sieb 2

7 Siebe - Microsoft Internet Explorer

bons

Panromanischer Wortschatz bom

Port	Kat	Span	Itl	Frz	Rum	Deutsch	Assoziation
bom	bo[ns]	bueno	buono	bon	bun	gut	Bonus/bonus

Schließen

Os bons vinhos da Catalunha vêm das terras entre as águas do mar Mediterrâneo e os campos frente ao arco das montanhas. Lá para o centro dos Pirinéus, a sul de Andorra, as vacas dão um leite que permite a elaboração de produtos lácteos excelentes. A vaca tem cornos ou chifres na cabeça e quando não dorme está comendo todo o tempo a erva (e as flores) dos prados que prende com a língua e rompe com os dentes. Entra um homem comendo um peixe seco; depois faz morrer (mata) entre as palmas da mão um mosquito que queria beber o seu sangue doce. Primeiro quer rir e depois cantar; por fim sentimos (ouvimos) com as nossas orelhas como faz soar a sua flauta, um instrumento de vento, que fez de um tubo de ferro: ser engenhoso é importante.

© 2002 FeU Hagen

drucken persönliche Kladder

Die Technik des Hyperlinkverfahrens im Verbund mit den entsprechenden panromanischen Datenbasen eignet sich als Transferinformation sowohl für Lerner als auch für künftige Mehrsprachigkeitstrainer, Lehrer also, die auf der Basis *einer* romanischen Sprache die Transferfähigkeit innerhalb der Sprachfamilie nutzen wollen, ohne die gesamte Sprachengruppe aktiv beherrschen zu müssen. Mehrsprachigkeit wird so auch ohne eine kostenintensive Lehrerausbildung in *allen* Sprachen einer Familie vermittelbar.

2.2 Das Hessen Media-Projekt „EuroCom-online“

Das im Sommer 2002 beginnende dreijährige Hessen Media-Projekt^[13] hat die Entwicklung dreier Online-Tutorials mit intralingual basierter Trainingsumgebung zum Ziel, vornehmlich zum Selbstlernen bzw. unterstützten Selbstlernen für die Zielsprachen Italienisch, Rumänisch und Spanisch beruhend auf der Kenntnis der französischen Sprache. Dabei werden wirksame textbezogene kognitive Erschließungsverfahren unter Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten zur automatischen Textmarkierung und zur multimedialen Präsentation genutzt. Getreu dem zuvor geschilderten konstruktivistischen Verfahren geht es um das textorientierte Nutzen von Erschließungstechniken, wie sie in den Transfermaterialien zur romanischen Sprachengruppe, die in Klein&Stegmann (2000)^[14] Verwendung gefunden haben, vorkommen.

Während die Hagener Version zu EuroCom auf der Vermittlung der Anwendung der sieben Siebe beruht, benutzt das Frankfurter EuroCom-online-Projekt verschiedene Hyperlink-Möglichkeiten um – je nach sprachlicher Vorbildung, zunächst vom Französischen ausgehend – den Transfer zu einer Zielsprache zu erreichen. Über gezielte Fragen werden die Lerner, beim bedarfsorientierten Anklicken eines zu transferierenden Wortes zunächst zur Hypothesenbildung für das Funktionieren der Zielsprache angeregt, und dann zur Bestätigung der entwickelten Eigenhypothese geführt. Ein Systematisierungslink vernetzt die Lernerfahrung mit den übrigen (romanischen) Sprachen und stellt das kognitiv erschlossene Phänomen in einem zielsprachenorientierten Systemzusammenhang. Auf diese Weise führt der Ablauf vom innerromanischen Transfer über den Entwurf einer Spontan- oder Hypothesengrammatik lernergesteuert zu einer überall im Programm möglichen Hypothesenbearbeitung und Systematisierung der Erkenntnis. Das Programm führt daher nicht nur zum Leseverstehen, sondern führt über die Lernersteuerung zur Kenntnis des Funktionierens der Zielsprache. Dies macht das Fremdsprachenlernen nicht nur durch die eigenen intralingualen Transferleistungen ökonomischer, sondern wirkt durch die Lernersteuerung, die Textauthenzität und das Aktivieren vorhandenen intralingualen Wissens kontinuierlich motivierend. Die Texterschließung wird zu einem spannenden Akt, bei dem man „nebenbei“ die strukturellen Charakteristika der zu erschließenden Sprache erfährt, seine Erwartungen bestätigt oder korrigiert sieht und nebenbei *language awareness* spielerisch erreicht. Dabei wird von Anfang an mit separaten Links Interkulturalität und Profilhaftes in der Zielsprache dokumentiert. Eine Innovation stellt dabei die Selbstevaluation des Lernfortschritts dar: Durch Abrufen der Statistik lässt sich nach jeder Lerneinheit die Anzahl und Beschaffenheit der jeweiligen Hilfen nachvollziehen. Der Lernfortschritt wird messbar und gleichzeitig wird deutlich, wo noch Systematisierungsbedarf vorliegt.



2.3 Die weiterführenden Projekte im „EuroComCenter“

Die Ergebnisse des Drei-Sprachen-Projektes dienen als Basis für ein Mehrsprachigkeitscenter im romanischsprachigen Bereich, welches sukzessive durch weitere (zunächst romanische) Module ergänzt werden soll. Innerhalb dieser Portalstruktur sollen neben zielsprachenorientierten Mehrsprachigkeitskursen die Lehrmaterialien der Interkomprehensionsforschung angeboten werden und die methodisch wissenschaftlichen Grundlagen dargestellt werden. Die Erweiterung auf die Projekte der Forschergruppe EuroCom im Bereich der slawischen und germanischen Sprachen ist vorgesehen. Ferner soll das EuroComCenter die Diskussion zwischen den beteiligten Wissenschaftlern unterstützen.

In einer ersten Phase (2001/2) wird die Website entworfen und ein Grundkurs (EuroCom-Kompaktkurs) im Netz geboten^[15]. Die Links zu den drei Übungsräumen, dem romanischen, germanischen und slawischen und zu Fachsprachenkursen werden hergestellt. Die Phase ist zum Jahresende 2002 abgeschlossen.

Im Rahmen des Hessen Media-Programms wird zunächst der romanische Übungsraum für Italienisch, Rumänisch und Spanisch bis 2005 hergestellt. Dieser Übungsraum, der sich später auf alle romanischen Sprachen bezieht, wird sukzessive ergänzt durch weitere Projekte zu den übrigen romanischen Sprachen^[16].

Im romanischen Bereich werden in weiterführenden Projekten die übrigen Sprachen der Romania als Zielsprachen zunächst französischbasiert implementiert. Gleichzeitig ist über ein weiterführendes Förderprogramm (2004-2007) intendiert, die Brückensprache Französisch durch Spanisch und Italienisch, später Portugiesisch zu ergänzen und das EuroComCenter entsprechend flexibler zu gestalten.

Für den Zeitraum 2006-2010 ist im Rahmen eines EU-Programms daran gedacht, die Ausgangssprachen von bisher Deutsch auf Englisch, Französisch und Spanisch auszuweiten. Die Vorarbeiten hierzu werden zur Zeit durch die Adaptationen des EuroCom-Basiswerks geleistet. Über die Einschaltung eines Systems semantischer Netze soll es ermöglicht werden, mit der Festlegung der Ausgangssprache auch die sprachbiographischen Daten der Nutzer zum Transfer individualisiert zu nutzen, um einen transferbasierten rezeptiven Spracherwerb lernökonomisch optimiert europaweit zu ermöglichen.

Entsprechendes geschieht bedarfsorientiert für die slawische (ab 2003) und germanische Sprachengruppe (ab 2004).



- Home
- Kompaktkurs
- Schnupperkurs
- Romanischer Übungsraum
- Germanischer Übungsraum
- Slawischer Übungsraum
- Fachsprachenkurse
- Forscherguppe
- EuroCom-Homepage
- Forschung
- Kontakt



Das Portal zur Europäischen Mehrsprachigkeit



Zurück zur EuroCom-Homepage

Das *Virtuelle Eurocomprehensionscenter* soll an einer europäischen universitären Fernlehrinstitution angesiedelt werden, um Nutzerbetreuung, Netzpflege und Weiterentwicklung zu gewährleisten. Es soll EU-weit tätig sein und die europäische Mehrsprachigkeit über einen rezeptiven Einstieg europaweit zur Realität werden lassen.

2.4 Projekt EuroCom-Training: Hörverstehen

Der Schritt vom Leseverstehen zum Hörverstehen ist in von EuroComDidact in Gießen^[17] untersucht worden. Das Hörverstehen ist in den frühen Publikationen zu EuroCom nur implizit enthalten, ohne entsprechend elaboriert zu sein. Im Rahmen einer kommerziellen Verwertung von EuroCom für die Bedürfnisse von Industrie und Wirtschaft (Akademie für Mehrsprachigkeit unter der Leitung von F.-J. Knapstein) werden zur Zeit Module entwickelt, die ausgehend von TV-Spots das Hörverstehen mit dem Leseverstehen kombinieren und weiterführen. Zum Erreichen der Sprechfähigkeit können konventionelle Methoden eingesetzt werden, die auf der Basis der akzeleriert erworbenen rezeptiven Kenntnisse einen wesentlich schnelleren und effizienten Spracherwerb in nahverwandten Sprachen anbieten können. Die umfangreichen Speicherdaten der TV-Spots erlauben zur Zeit noch keine sinnvolle online-Verwendung, da die individuellen Ladezeiten aus dem Netz noch zu lange sind.

2.4.1 Beispiel für EuroCom-Training: Hörverstehen

In dem jüngst von mir entwickelten Lehrzyklus zum Hörverstehen werden TV-Spots zu den Terrorakten des 11. September 2001, also zu einem Ereignis, das weltweit im Fernsehen rezipiert wurde, als Ausgangspunkt benutzt, um sich über völlig fremde Sprachstrukturen (Chinesisch) und über Sprachstrukturen, in denen geographische Internationalismen interkomprehensiv sind (Arabisch) sowie über verwandte indoeuropäische Sprachen einer anderen Familie, in denen europäisches Kulturgut transferierbar ist (Polnisch), schrittweise heranzutasten an die Sensibilisierung für das Hörverstehen in nahverwandten (romanischen) Sprachen. Der außertextuelle Informationskomplex ist in diesem Fall sprachübergreifend bekannt. Hintergrundwissen und entsprechende Konnotationen bieten eine stabile Voraussetzung für einen kognitiven Erschließungsprozess, bei dem der Lerner sukzessive mit den Besonderheiten der Phoneminventare der entsprechenden Sprachen in authentischer gesprochener Situation (mit unterlegten Texten) vertraut gemacht wird.

Die Versuchsreihe wird zur Zeit in einem meiner Seminare getestet und wird als Lehrmaterial zur Hinführung zum Hörverstehen weiterentwickelt. Der in Power-Point entwickelte Zyklus wird mit Mediator 6 Pro plattformunabhängig nutzbar gemacht. Da die Dateien vom Speicherumfang her im Gigabyte-Bereich liegen, kommt derzeit eine Verwendung nur offline und nur als DVD in Frage.

[1] Cornelia Grosser, Linguistic Diversity and multilingualism, in: G. Kischel (Hg.), *EuroCom – Mehrsprachiges Europa durch Interkomprehension in Sprachfamilien*. Tagungsband des Internationalen Fachkongresses im Europäischen Jahr der Sprachen 2001 in Hagen, Hagen (FernUni) 2002, S. 21; erscheint als Band 8 der Editiones EuroCom (Shaker) Aachen 2002.: Ein noch enttäuschenderes Ergebnis wäre herausgekommen, hätte man nicht auf die mehrsprachigen indischen, chinesischen und anderen Immigrantengruppen zählen können.

[2] Europäische Kommission, *Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung. Lehren und Lernen - Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft*, Luxemburg [Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften] 1996.

[3] Forschungshomepage von EuroCom: <http://eurocom-frankfurt.de>

[4] <http://www.eurocom-frankfurt.de/editiones.htm>

[5] <http://www.eurocomresearch.net/linkslav.htm>

[6] <http://www.eurocomresearch.net/linkger.htm>

- [7] Meißner, Franz-Joseph, *EuroComDidact* in: Rutke, Dorothea (Hg.), Europäische Mehrsprachigkeit: Analysen- Konzepte – Dokumente, Aachen (Shaker – Editiones EuroCom vol. 3) 2002, S. 45-64. Informationen auch auf der Website: <http://www.eurocomresearch.net/linkdidact.htm>
- [8] S. unter <http://www.eurocom-frankfurt.de/forsch.htm#Adaptationen>
- [9] Eberhard Heuel, Neue Medien und Fremdsprachenlernen. Mediendidaktische Aspekte von Sprachanwendungen am Beispiel des Programms „Sieben Siebe“ in: G. Kischel (Hg.), *EuroCom – Mehrsprachiges Europa durch Interkomprehension in Sprachfamilien*, Hagen 2002, S. 294-303. S. 66 s. unter der Website: <http://www.fernuni-hagen.de/sprachen/kongress/index.html>
- [10] Eine Demoversion ist im Internet über <http://www.fernuni-hagen.de/sprachen/cont/romanisch.htm> erreichbar.
- [11] s. zum Thema Brückensprache: H. G. Klein, Das Französische: die optimale Brücke zum Leseverstehen romanischer Sprachen, in: *französisch heute, Themenheft Mehrsprachigkeit*, Jg. 33, Heft 1 (2002) S. 34-46.
- [12] Rutke, Dorothea, Adaptation multimédia d'EuroComRom. Complexité de transposition, in: G. Kischel (Hg.), *EuroCom – Mehrsprachiges Europa durch Interkomprehension in Sprachfamilien*, Hagen 2002, S. 294-303.
- [13] Projektleitung: H.G.Klein, Koordination: Dorothea Rutke, Didaktische Beratung: F.-J. Meißner, Informatik: Ralf Steinmetz, htcc, TU Darmstadt.
- [14] Klein & Stegmann, *EuroComRom – Die sieben Siebe. Romanische Sprachen sofort lesen können*, Aachen (Shaker: Editiones EuroCom vol. 1) 2000.
- [15] s. unter <http://www.eurocomcenter.de>
- [16] s. unter <http://www.eurocomprehension.de>
- [17] Meißner, Franz-Joseph & Burk, Heike: Hörverstehen in einer unbekannt romanischen Fremdsprache: methodische Implikationen für den Tertiärsprachenerwerb, in: Zs. f. Fremdsprachenforschung 12 (1) 2001, S. 63-102.